

Nr. 3 | September 2021

LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAYERN



BAYERN'S FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberbayern



B 10763 ISSN 0949-5207

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



Informationen des Fischereiverbandes Oberbayern e.V.

Geschäftsstelle: Nymphenburger Straße 154/II | 80634 München

Tel. (089) 163513 – Fax (089) 131860 |

E-Mail: kontakt@fischereiverband-oberbayern.de | www.fischereiverband-oberbayern.de



Einst ein reißender Fluss, hat sich der Lech in den Jahren stark verändert, wie hier am Karolinenwehr nahe der Altstadt von Landsberg.

125 JAHRE BEZIRKSFISCHEREIVEREIN LANDSBERG AM LECH E.V.

Der Bezirksfischereiverein Landsberg am Lech schreibt in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen und zählt damit zu den ältesten Fischereivereinen Oberbayerns. Gefeiert wird wegen Corona erst später, stolz zurückblicken dürfen wir jetzt schon: Wie alles begann, was sich in den Jahren verändert hat und welche Aufgaben der Verein in seiner langjährigen Tätigkeit im Einsatz für die Natur am und im Lech meistern konnte.

Einblick in die Vereinschronik

Die Teichwirtschaft und den Angelsport in „Landsberg und Umgegend“ fördern, so lautete damals das Ziel, als am 29. Februar 1896 in Landsberg der Verein aus der Taufe gehoben

wurde. Zu dieser Zeit hatte die heute 28.000-Einwohner-Stadt noch nicht einmal 6.000 Einwohner und auch die Vereinsmitglieder beschränkten sich anfangs noch auf einen kleinen Kreis weniger finanzkräftiger Angelfischer.

Das Geld war rar, die Möglichkeiten an Ausrüstung und überhaupt bis ans Wasser zu kommen begrenzt. So schwankte später in den Jahren ab 1928 bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs die Zahl der Mitglieder meist zwischen 20 und 50. Auch ein eigenes Vereinslokal gab es nicht, bekannt ist aber, dass man sich in den Wirtslökalen einiger Mitglieder traf, darunter der „Zederbräu“ der einen hervorragenden „Roten“ ausgeschenkt haben soll.

Großer Einschnitt: 2. Weltkrieg

Der 2. Weltkrieg und Zusammenbruch von 1945 sorgte auch beim Bezirksfischereiverein Landsberg am Lech für

In sogenannten Brutröhren wurden Forelleneier in den Lech gesetzt, eine von vielen Besatzmaßnahmen des Vereins.



Fischbesatz in der Lechstaustufe



Um geeignete Laichplätze im Lech zu schaffen wurden hier Kiesbänke umgeschichtet.

Wiederbelebung ab 1946

Aus einem Schreiben des späteren 1. Vorsitzenden Wilhelm Seitz vom 30. Januar 1947 an die Bayerischen Wasserkraftwerke geht hervor, dass sich der Verein dann im Frühjahr 1946 wieder offiziell konsolidiert und neu belebt hat. Neue Mitglieder wurden aufgenommen und eine neue Vorstandschaft gebildet. Von 1950 an ist ein stetiges Anwachsen des Vereins zu beobachten. Das Interesse wurde größer und auch die Jugend wurde aufmerksam.

große Einschnitte und dafür, dass nur wenige Mitglieder dem Verein erhalten blieben. Zudem durften diese nicht einmal mehr angeln, weil sie durch die Militärregierung von den Gewässern ausgeschlossen wurden und diese sich das alleinige Recht der Fischereiausübung vorbehielt. Die Folge: Eine regelrechte Ausbeutung der Gewässer, denn vom Thema Fischhege und Gewässerpflege war - ganz im Gegensatz zur heutigen Vereinsarbeit - bei der Besatzungsmacht damals keine Rede. Raubbau stand auf der Tagesordnung: Legale und illegale Mittel wurden zur Ausbeutung der Wasser angewendet, teils wurde sogar mit Handgranaten und anderen Sprengmitteln gearbeitet. Unter diesen Umständen erlosch die Vereinstätigkeit fast gänzlich. Erst gegen Ende 1946 durften sich auch die hiesigen Fischer - allerdings auch nur mit besonderer Lizenz - wieder am Wasser sehen lassen.

Stetiger Einsatz für die Natur

So gelang es dem Verein neben der seit 1896 gepachteten Lechstrecke von Kauferring bis Zollhaus weitere Lechgewässer von Pitzling bis zur Sandauer Brücke in Landsberg zu pachten und zwei Baggerseen auf dem Gemeindegebiet Penzing zu kaufen. Heute kümmern sich rund um den 1. Vorsitzenden Stefan Neubauer knapp 300 Mitglieder, davon etwa 20 Jugendfischer um die Gewässer. Die Fischer erlebten während dieser Jahre, wie sich „ihre“ Gewässer durch den Bau von Kraftwerken komplett veränderten. Aus einem reißenden, wilden Gebirgsfluss entstand eine Reihe von Stauseen, - eine große Veränderung für die Befischung, aber auch neue Voraussetzungen, um Flora und Fauna zu schüt-

zen. Denn durch die Stromerzeugung verlor der Lech seine Kraft, um natürliche Strukturen für Gewässergrund und Uferbereiche zu bilden. Ehemals angehäufte Kiesbänke wurden zunehmend mit Sedimenten zugesetzt, sodass ihre Funktion als Laichhabitate weitgehend verloren ging.

Was der Mensch dem Fluss an Ursprünglichkeit genommen hat, versucht der Verein seither in enger Zusammenarbeit und mit gemeinsamen Anstrengungen zahlreicher Beteiligter auf vielfältige Weise zurückzugeben. Mit Unterstützung durch Fischereivereine, Kommunalverwaltung und Kraftwerksbetreiber kümmern sich die Fischer nicht mehr nur um den Besatz und Erhalt eines artenreichen Fischbestandes, sondern auch mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand um die bestmögliche Schaffung und Pflege naturnaher Gewässerstrukturen. So wurden neue Kiesbänke als Laichhabitate geschaffen, Totholz als Unterstand eingebracht, sogenannte Brutröhren installiert oder auch der Bau zweier Fischtreppen begleitet, die nach Inbetriebnahme vom Verein gepflegt werden.

Die für Anfang Juni 2021 vorgesehenen Feierlichkeiten im Stadttheater Landsberg mit Frau Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl als Schirmherrin, wurden wegen Corona auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Trotzdem gratulieren wir schon jetzt und freuen uns auf viele weitere Jahre.

Mehr Infos auch auf: bezirksfischereiverein-landsberg-am-lech-ev.de

UMWELTSCHUTZ ENDET NICHT AN DER WASSEROBERFLÄCHE

Wie sich der Fischereiverein Pilsensee-Wörthsee e.V. für seine Gewässer einsetzt.

Etwa 200 Jahre dauert es, bis ein Plastikstrohhalm zersetzt ist, sogar 450-500 Jahre bis von einer PET-Flasche kaum mehr etwas übrig bleibt – und selbst dann weiß man nicht genau, wie viel Mikroplastik tatsächlich davon noch herumgeistert und welche schweren Folgen das für unsere Tierwelt bedeuten kann, sei es, weil die Lebewesen im und am Wasser das Plastik fressen und dann mit vollem Magen verhungern, sich im Müll verfangen und ersticken oder durch die Giftstoffe Erbgut und Hormonhaushalt beeinflusst werden.

Der Müll wird mit jedem Jahr mehr

Umso trauriger ist es, dass so viele Gegenstände so achtlos in der Natur und unseren Gewässern weggeworfen werden. Einfach zuzusehen, wie der Müll immer mehr wird, ist für den Fischereiverein Pilsensee-Wörthsee e.V. keine Option. Die Mitglieder einer der größten Fischereivereine in Bayern bewirtschaften den 434 Hektar großen Wörthsee sowie



Vom Autoreifen bis zum Surfbrett: Sogar ein Taucher half beim letzten See-Ramadama des Fischereivereins Pilsensee-Wörthsee mit.

den 196 Hektar großen Pilsensee und packen lieber mit an: Sie kümmern sich besonders nach lauen Nächten darum, herumschwimmende Bierflaschen, Snacktüten und sonstigen Abfall aus dem See zu fischen. Sehr eindrucksvoll zeigte sich dies beim großen See-Ramadama des Vereins, bei dem sogar ein Taucher zum Einsatz kam. Von Eimern über Autoreifen, bis hin zum Medizinschränkchen

und Surfbrett: Über mehrere Tage hinweg konnte der Wörthsee dabei so einiges an Sauberkeit zurückgewinnen bzw. von etlichem Unrat befreit werden. (siehe Bild) Doch nicht nur mit solchen Aktionen macht sich der Verein für die heimische Flora und Fauna stark. Eine ganze Reihe an Naturschutzmaßnahmen kommt hinzu: Der hohe Freizeitdruck an den Gewässern sorgt nämlich nicht nur für Müll, sondern leider auch dafür, dass sensible Biotope betreten und beschädigt werden.

Fischer schützen Biotope

Beispielsweise dient der Schilfbewuchs für viele Lebewesen wie Vögel, Fische, Insekten und Kleinstlebewesen als Unterschlupf, schützt vor Ufererosion, reinigt das Wasser und kann unter anderem Krankheitserreger wie Kolibakterien abbauen. Deshalb werden diese Gebiete durch Hinweis-Bojen und Einzäunung in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde ausgewiesen und so gesondert geschützt. Um nachhaltig die Fischbestände zu erhalten, wird im Falle von Besatz nur auf Fische aus regionalen Teichwirtschaften zurückgegriffen und ein Herkunftszeugnis muss die Abstam-



Im Einsatz für die wichtigen Biotope: Hier installiert der Verein einen sogenannten Schilfschutzzaun.

mung belegen. Zudem werden die Zuchtbetriebe regelmäßig besucht und dabei begutachtet, um beste Qualität sicherzustellen und regionale Arten zu fördern.

Umweltbewußtsein auch beim Nachwuchs

Auch die Jugendarbeit sorgt für Nachwuchs in Sachen Umweltschutz: Ab dem 10. Lebensjahr kann man der Jugendgruppe des Vereins beitreten, wo die Fischer von morgen mit der Gewässer-Ökologie vertraut gemacht

und auf die staatliche Angelprüfung durch Theorie und Praxis vorbereitet werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch die Öffentlichkeitsarbeit. So wirkt der Verein an Flyern mit, die über die Umwelt informieren oder klärt auf Veranstaltungen auf. So auch am 19. September, wenn die die Gemeinde Wörthsee zusammen mit dem Landratsamt Starnberg einen Aktionstag zum Natur- und Umweltschutz am Wörthsee veranstaltet. Der Verein

stellt dabei auch Helfer und Grundstück zur Verfügung und organisiert gemeinsam mit dem Fischereiverband Oberbayern einen Vortrag über Gewässerökologie. Auch eine Fahrt zu den geschützten Schilfzonen – natürlich mit angemessenem Abstand – ist geplant.

Der Fischereiverein Pilsensee-Wörthsee hat aktuell 465 Mitglieder, darunter 40 Jungfischer. Vorstand ist **Thomas Büdel**, weitere Infos auch unter:

www.fischereiverein-pw.de

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie der Oberbayerische Fischereitag nicht stattfinden kann, wollen wir in diesem Jahr unter Vorbehalt eine Mitgliederversammlung und auch das oberbayerische Königsfischen durchführen. Die Mitgliederversammlung ist am **2. Oktober um 10 Uhr im Bürgerzentrum in Oberschleißheim** geplant. Für ein Hygienekonzept wird entsprechend der aktuellen Vorgaben gesorgt. Wir bitten in diesem Jahr unsere Mitgliedsvereine maximal die vertretungsberechtigten Personen (eine Person je 50 Mitglieder) zu entsenden,

um die Sitzordnung und die notwendigen Hygienemaßnahmen entsprechend planen zu können. Eine gesonderte Einladung erfolgt. Ein Stattfinden ist abhängig vom aktuellen Infektionsgeschehen und den geltenden Regelungen.

KÖNIGSFISCHEN

Das Oberbayerische Königsfischen ist für **Samstag, den 11. September** in Schonngau geplant. Gastgeber ist die Anglergemeinschaft Lech-Ammer, die sich aus den folgenden Vereinen zusammensetzt: Kreisfischereiverein Schonngau, Angler-Verein Petri-Heil Altenstadt,

Fischereiverein Bernbeuren, Fischereiverein Peiting, Fischereiverein Oberer Lech und Fischereiverein Trauchgau-Buching. Als Gewässerabschnitt wurde die Lechstaustufe 6 gewählt, wo von Regenbogenforellen, Bachforellen, Koppen, Aitel, Äschen, Huchen, Aalrutten bis hin zum Hecht, Zander, Aal, Wildkarpfen, und diversen Weißfische eine breite Palette an Fischarten zu finden ist.

Die Kartenausgabe erfolgt am Freitag um 19 Uhr und am Samstag ab 6:30 Uhr. Gefischt wird von 7-11 Uhr. Die Einladung erfolgte gesondert.

VERSTÄRKUNG IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Seit 1. August haben wir einen neuen Ansprechpartner für die Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle des Fischereiverbands Oberbayern, der sich kurz vorstellen möchte:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, mein Name ist Patrick Mayr und seit 1. August unterstütze ich das Team des Fischereiverbands Oberbayern im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit. Als leidenschaftlicher Angler, Naturfreund und Medienexperte stehe ich Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, um Ihre wertvolle und für unsere Kulturlandschaft so wichtige Arbeit noch sichtbarer zu machen – egal, ob in den klassischen Medien, online oder in den sozialen Netzwerken. Wann immer Sie Fragen, Themen, Ideen oder Anregungen haben, kontaktieren Sie mich gerne. Dies gilt natürlich auch, wenn sie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen mit ihrem Verein durchführen, die wir hier in Bayerns Fischerei + Gewässer weiterverbreiten und teilen können. Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und die ersten Kontakte und Gespräche mit Ihnen. Herzliche Grüße, Patrick Mayr (p.mayr@fischereiverband-oberbayern.de)



Blieben Sie auch online mit uns vernetzt: www.fischereiverband-oberbayern.de , <https://www.facebook.com/fischereiverband-oberbayern> oder <https://www.instagram.com/fischereiverbandobb/>

Foto: Patrick Mayr



BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Niederbayern



B 10763 ISSN 0949-5193

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5 | 94405 Landau an der Isar | Tel. (09951) 63 00

Fax (09951) 65 00 | eMail: joerg.kuhn@fischereiverband-niederbayern.de |

Poststelle: silke.ertl@fischereiverband-niederbayern.de | www.fischereiverband-niederbayern.de



*Der Mündungsbe-
reich des Simbachs
mit Blick auf den
Inn hinüber nach
Österreich. Am
rechten Bildrand
ist der ehemalige
Simbach erkenn-
bar.*

ÖKOLOGIE UND HOCHWASSERSCHUTZ

Hochwasserschutzmaßnahmen an drei Bächen im Österreichisch-Bayerischen Grenzgebiet bringen auch eine ökologische Aufwertung

Im Rahmen eines Interreg-Projektes wurden im oberösterreichisch-bayerischen Grenzgebiet von Donau und Inn drei Bäche ökologisch aufgewertet. Gleichzeitig wurde ein wichtiger Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet. Projektteilnehmer waren die Marktgemeinde Engelhartzell, VERBUND Innkraftwerke GmbH und Innwerk AG. Das Projekt startete 2018 und wurde im Mai 2021 abgeschlossen. Die Renaturierungsmaßnahmen wurden am Saagbach, Engelhartzell, Westerndorfer Graben, Perach und Simbach, Simbach am Inn, durchgeführt.

Alle drei Maßnahmen sollen einen Beitrag zur Bewältigung der Wassermassen bei Starkregenereignissen leisten. Wie aktuell die Herausforderungen sind, zeigen die schrecklichen Jahrhundertereignisse in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021.

Auch das verheerende Hochwasser 2016 in Simbach am Inn ist immer noch gegenwärtig. Deshalb wurde ein Hochwasserschutzkonzept ausgearbeitet. Die Planunterlagen zum Gewässerausbau wurden übrigens auch dem Fischereiverband Niederbayern/LFV Bayern

als anerkanntem Naturschutzverband zur naturschutzfachlichen Stellungnahme (sh. hierzu Bericht über die Naturschutzbeauftragten im Mantelteil) vorgelegt. Bedingt durch eine Dammrückverlegung ergab sich im Unterlauf des Simbaches auf einer Gesamtlänge von rd. 500 m bis zur Innmündung die Möglichkeit, das gepflasterte Gerinne durch Laufpendelung und Strukturierung ökologisch aufzuwerten. Um Feinsedimentablagerungen aus dem Rückstau des Inn zu erschweren, wurde dem Bachabschnitt auf einer Länge von rd. 220 m ein höheres Längsgefälle



Große Wellblechdurchlässe mit Kiessohle verbessern die Durchgängigkeit. (rechts) Im oberen Ausbauabschnitt führt ein pendelnder Verlauf mit Strukturelementen zu einer Kolk-Furt-Sequenz. (oben)



verpasst. Durch die Einbringung von Störsteinen und Totholzstrukturen wurden unterschiedliche Strömungsverhältnisse geschaffen und so eine Abfolge von Kolk-Furt-Sequenzen hergestellt. Außerdem wurde durch den Bau neuer Wellblechdurchlässe die Durchgängigkeit wiederhergestellt.

Projekträger der 380.000 Euro teuren Maßnahme war die **Innwerk AG**. Mit der Neugestaltung des 500 m langen Abschnittes wurde ein neuer, wertvoller

Fließgewässerlebensraum geschaffen, der die Entstehung von Laich- und Jungfischhabitaten für strömungsliebende Fischarten wie Nase und Barbe ermöglicht.

Vizepräsident **Hans-Dieter Scheiblhuber**, der selbst in unmittelbarer Nachbarschaft der Baustelle wohnt und diese auch im Auftrag des Projektträgers mitbetreute sowie Geschäftsführer **Jörg Kuhn** waren anlässlich eines Abnahmebeganges mit dem VERBUND am 29. Juni 2021 äußerst zufrieden mit dem Ergebnis. Viele Berei-

che waren auch bereits mit Fischen besiedelt.

Bleibt die Frage: Muss ein Hochwassermanagement an kleineren Gewässern wirklich geschlagene fünf Jahre dauern? In Anbetracht des Klimawandels und der damit verbundenen Bedrohung einer schnelleren Abfolge von verheerenden Starkregenereignissen muss unweigerlich dazu führen, Hochwasserschutzmaßnahmen schneller zu planen und umzusetzen!

DONAU-ALTWÄSSER IN MISERABLEM ZUSTAND

Clemens Damberger, 1. Vorsitzender der Fischereiberechtigten Passau-Jochenstein, sorgt sich um die Lebensraumfunktion der Donau-Altgewässer von Passau bis Engelhartzell. Zu Recht! Davon konnten sich anlässlich einer Exkursion am 26.05.2021 Fischereifachberater **Dr. Stephan Paintner**, **Raphaela Reiß**, **Felix Reeb** vom LFV Bayern und Geschäftsführer **Jörg Kuhn** vor Ort überzeugen. Seit Jahren schlägt Damberger Alarm. Der verhält jedoch in den Weiten der Donauauen! Es sei ein zermürbender Kampf um Zuständigkeiten, beklagt sich der engagierte Vorsitzende. So ist beispielsweise ein normalerweise 250 m weit ausladender Arm zu einem Tümpel mit nur mehr ein paar Quadratmeter

Wasserfläche degradiert. Und niemand will etwas unternehmen. LFV-Projektmanager Felix Reeb, zuständig für lebensraumverbessernde Maßnahmen, urteilt: „Lebensraumfunktionen für Fische sind hier nicht mehr gegeben.“ Der Lebensraumverlust für die heimischen Donaufische ist das Eine, die richtigen Ansprechpartner, die für eine ökologische Erhaltung und Weiterentwicklung der Altgewässer entlang der Bundeswasserstraße zu finden, ist das Andere. Gegenüber **Clemens Damberger** hat das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Regensburg beispielsweise argumentiert, es sei nur für die Flussmitte, nicht aber für die Ufer zuständig. Ähnliche „Ausreden“ hat **Jörg Kuhn** auch an anderer Stelle

entlang der Donau von Verantwortlichen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung gehört. Deshalb fordert er schon seit einiger Zeit ganz deutlich vom LFV Bayern, er möge sich von oberster Stelle, nämlich der Generaldirektion Wasserstraßen- und Schifffahrt, eine umfassende Stellungnahme, die die rechtliche und sachliche Situation beleuchtet, einholen. Es kann nicht sein, dass sich eine zentrale Bundesbehörde den wichtigen ökologischen Fragestellungen entlang ihrer Bundeswasserstraße entzieht. Eine klärende Antwort der Generaldirektion zu diesen dringenden Fragen ist sicherlich auch für die Verhandler vor Ort sehr hilfreich und erleichtert künftig eine Projektierung für Umsetzungsmaßnahmen.



*Die Idylle trügt!
Die Donaualtgewässer
zwischen Passau
und Engelhartzell
haben mächtige
Schlammauflagen
und sind großflächig
nur noch wenige
Zentimeter tief.
Zillen verlieren ih-
ren Einsatzbereich.*

LANDKREISGESPRÄCH IN PASSAU

Passaus neuer Landrat **Raimund Kneidinger** setzt die gut gewordene Tradition seines Vorgängers **Franz Meyer** fort. Er lud die Vertreter der Fischereiororganisationen im FVN zur jährlichen Informationsveranstaltung am 28. Juni 2021 in den Landkreissaal auf der Neuburg in Neuburg am Inn ein. Fischereifachberater **Dr. Stephan Paintner** berichtete über den ersten Nachweis des Gold-Steinbeißers in Deutschland im Unterlauf der Rott. Er ist Beleg dafür, dass unsere heimischen Bäche und Flüsse durchaus auch den einen oder anderen Schatz zutage fördern.

Ltd. Baudirektor **Michael Kreiner**, stv. Leiter im Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, stellte das Förderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt, z. B. durch Renaturierung von kleineren Gewässern vor. Gemeinden, aber auch Vereine können Förderanträge stellen, wenn Gewässer renaturiert werden sollen. Die Förderhöhe beträgt bis zu 75 %. In der Diskussion wird angeregt, dieses Projekt intensiv in den Landkreisen, insbesondere bei den Gemeindevertretern stärker zu bewerben. **Franz Elender**, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Passau stellte in seinem Referat das

neu ins Leben gerufene „**Projekt Lebendiges Vilstal**“ vor. Hier soll es nicht nur um Blühflächen, Streuobstwiesen und Hecken-Verbundsysteme gehen, sondern der Fokus soll auch auf die kleineren Gewässer, die die Vils speisen, gelegt werden. Die anwesenden Vertreter der Vereine entlang der Vils haben ihre aktive Mitarbeit bei der Planung und Umsetzung angeboten. Auf Anregung des FVN und betroffener Vereine im Vilstal griff **Josef Halser**, Abteilungsleiter im WWA Deggendorf, das leidige Thema „Entnahme aus Oberflächengewässern zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen“ auf. Er betonte, dass künftig bei Bescheidsauflagen für Wasserentnahmen besonders auf die Summationswirkung naheliegender Entnahmekquellen zu achten ist. Ausführliche Informationen sind der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) unter: <https://www.lfu.bayern.de/wasser/bewaesserung> zu entnehmen.

In der Folge haben die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Vereine die zügige Umsetzung von Wasserrechtsbescheiden hinsichtlich der gebotenen Herstellung der Durchgängigkeit angemahnt. Die Proble-

matik „Geschiebemanagement“ an Wasserkraftanlagen sowie die Belastung der Vorfluter durch Einleitungen aus Kläranlagen waren weitere wichtige Themen. Angemahnt wurde auch die Anlage und Pflege von Absetzbecken an Gewässern III. Ordnung, insbesondere im Einzugsbereich der Innaltwässer. Die Verkotung durch Wildgänse entlang der Gewässer wird zunehmend ein Ärgernis für alle, die sich gerne am Gewässer aufhalten. **Christiane Kotz** von der Unteren Naturschutzbehörde informierte kurz über ein Forschungsprojekt zur Gelegebehandlung, bei der die Eier angestochen werden. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor, werden aber mit Spannung erwartet. Landrat **Raimund Kneidinger** betonte in seinem Fazit, die zahlreichen angesprochenen Konfliktbereiche seien gut kommuniziert worden, er bedankte sich für die konstruktiven Diskussionsbeiträge. Vizepräsident **Hans-Dieter Scheiblhuber** bedankte sich seinerseits namens der anwesenden Fischereivereine für die Bereitschaft des Landrates, diese Veranstaltung trotz Corona-Pandemie durchzuführen sowie bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des LRA Passau und weiteren Behördenvertretern.



Die angehenden Gewässerwarte suchen nach Makrozoobenthos.

PRAXISTAG FÜR GEWÄSSERWART

Am 24. Juli 2021 konnte endlich der pandemiebedingt unterbrochene Gewässerwarte-Grundkurs abgeschlossen werden. **Michael Kreiner**, 1. Vorstand des gastgebenden KfV Landau begrüßte 23 Teilnehmer aus 16 Vereinen auf der Anlage des neuen Gewässerkompetenzzentrums. Nach einer Führung über die Anlage, die im Rahmen der Inklusion auch aus der Fischereiabgabe gefördert wurde, starteten Bezirksgewässerwart **Dr. Thomas Schützeneder** und Geschäftsführer **Jörg Kuhn** den Praxisteil mit der Untersuchung der chemisch/physikalischen, biologischen und morphologischen Untersuchung des Längenmühlbaches und des großzügig angelegten Biotopes direkt vor dem Kompetenzzentrum. Am Ende erhielten alle Gewässerwarte ihre Teilnehmerzertifikate.

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberpfalz



B 10763 ISSN 2629-3129

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



Informationen des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V.

Geschäftsstelle: Adolf-Schmetzer-Straße 30 | 93055 Regensburg

Tel. (0941) 791553 – Fax (0941) 794534 | E-Mail: info@fischereiverband-oberpfalz.de

www.fischereiverband-oberpfalz.de

„FISCHER FÖRDERN FORSCHER“ UMWELTBILDUNG IN DER OBERPFALZ

Die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässerökosysteme und deren aquatische Lebensgemeinschaften sind vielfältig.

Der Fischereiverband Oberpfalz e.V. (FVO) setzt sich neben den Belangen der Fischerei, Angler und Teichwirtschaft auch für die Umweltbildung in der Oberpfalz ein. Mit dem Projekt „Fischer fördern Forscher“ unterstützt der Verband an Förderschulen und -zentren die Bildung rund um das Thema Wasser und Gewässerlebewesen. Positive Naturerfahrungen sind für Kinder und Jugendliche von enormer Bedeutung und sollten besonders in frühen Jahren im Fokus stehen. Unsere Gewässer bieten dafür eine umfangreiche Artenvielfalt und viel Platz für Entdecker und kleine wie große Forscher.

FÖRDERSCHULEN IM FOKUS

Viele Kinder erleben die Natur nur noch auf dem Papier. Erfahrungen im Wald, auf Wiesen und Flüssen oder Seen sind eher selten. Besonders für Förderschulen ist das Angebot an möglichen Projekten oder Veranstaltungen in der Natur gering. Deswegen engagiert sich der FVO seit 2018 an Förderschulen und bringt den Kindern das Thema Wasser, Gewässerlebewesen und die Fischerei näher. Natur- und Kulturlandschaft gehen dabei thematisch Hand in Hand.



Die Kinder lauschen gespannt dem Experten.

Insekten, Gliederfüßer und mehr wurden gespannt in den Gewässern gesucht.



Die Helfer mit der Projektleitung (Anna-Rita Gabel).



Mit einfachen Bestimmungsschlüsseln fanden die Kinder heraus, was sie gefangen haben.



Die Kinder haben so einiges gefunden (Gelbrandkäferlarve, Libellenlarve, Köcherfliegenlarven, etc.)

PROJEKTILANZ 2021 – 10 TAGE, 4 SCHULEN, 13 KLASSEN

2020 musste das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2019 konnten durch das zusätzliche Personal mehr Projektstage an den Förderschulen angeboten werden. In diesem Jahr waren wir besser auf die Pandemie vorbereitet und so haben sich die ersten Schulen ab Juni angemeldet, sobald die Inzidenzen es zuließen. Das kurze Zeitfenster für die Organisation der Projektstage wurde von unserem Team in der Geschäftsstelle hervorragend gestemmt. So konnten die 10 Projektstage letztlich an vier Gewässern der Oberpfalz mit vier verschiedenen Schulen und 13 Klassen durchgeführt werden. Es waren Schüler von der 3. bis zur 9. Klasse mit dabei. Die Kinder lernten am Hennenbach

(Irchenrieth), der Schwarzen Laaber (Schönhofen), dem Regen (Lappersdorf) und dem Moosgraben (Neutraubling) alles rund um das Element Wasser. Die Eigenschaften des Elements Wasser bedingen das Leben auf unserer Erde und wurden den Kindern nähergebracht oder vom Schulunterricht wiederholt. Sie konnten im Lebensraum Bach und Fluss verschiedene Insekten, Gliederfüßer, Schnecken und Muscheln sammeln und bestimmen. Unsere heimischen Fische und deren Nahrungsgewohnheiten standen dabei immer im Fokus. Die Fischerei war als wichtiges Kulturgut ebenfalls Thema und es wurden sogar frühere Handangeln gebastelt und motorische Fähigkeiten beim Werfen eingeübt.

All das wäre ohne Unterstützung nicht möglich gewesen. Das Projekt wird von der Bayerischen Regierung im Rahmen

der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gefördert, da die Bildung eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung einer umweltschonenden und nachhaltigen Entwicklung spielt. Außerdem möchten wir an dieser Stelle unseren Helfern recht herzlich für ihre Zeit und das große Engagement danken. Sie haben jeden Projekttag mit Freude an der Natur und dem gemeinsamen Entdecken mit den Kindern unvergesslich gemacht.

Es war uns insgesamt eine Freude das Interesse der Kinder und LehrerInnen an unseren heimischen Gewässern zu wecken und sie einen Schultag lang zu begleiten. Die Natur zu kennen und zu verstehen ist Grundlage dafür, diese nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Denn eine Zukunft für Alle gibt es nur gemeinsam mit Groß und Klein und der Natur.

INFOBOX

DER KLIMAWANDEL – WAS KÖNNEN WIR TUN?

Im letzten Beitrag wurden die Probleme durch den Klimawandel angesprochen und in welchem Ausmaß negative Auswirkungen auf unsere Gewässer und anderen Feuchtlebensräume zukommen oder bereits eingetreten sind. Nun bleibt die Frage was wir als Fischer und Menschen tun können. Denn wir sind abhängig von einem stabilen und planbaren Klima.

Unser Engagement ist auf mehreren Ebenen wichtig. Es geht darum den Klimawandel zu bremsen und unsere Landschaft, also unsere Gewässer, resilient (widerstandsfähig) gegenüber den kommenden Veränderungen zu gestalten.

- *Ausrüstung aus europäischer Produktion (kurze Transportwege, wenig CO2)*
- *Umweltfreundliche Materialien verwenden (weg vom Blei)*
- *Recyclebare Materialien verwenden*
- *Mit dem Rad zum Angelplatz*
- *Abfall beim Angeln immer mitnehmen*
- *Schutz unseres Trink-/Grundwassers (Förderung nachhaltiger Landwirtschaftsformen, Industriezweige, Fortbewegungsmittel, Wasseraufbereitungsanlagen, Trennsysteme beim Oberflächenwasserabfluss, ...)*
- *Besatz mit heimischem Fischen aus der Region*
- *Besatz mit möglichst jungen (einsömmerigen, max. zweisömmerigen) Fischen*
- *Pflege des Lebensraums Gewässer*
- *Engagement in der Bildung zur Funktion eines Gewässers*
- *Regionale, saisonale und möglichst nachhaltige Ernährung*

Und das sind nur einige Punkte in denen wir uns alle (Angler, Verein, Genossenschaft, Verband, Mensch) an der eigenen Nase fassen können.



Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek (li.) und Präsident Hans Holler (re.) ehren das langjährige Mitglied Werner Schäfer mit einer Urkunde.

EHRUNG WERNER SCHÄFER

Da durch die im Juli gefallenen Inzidenzwerte wieder Versammlungen in kleinerem Rahmen möglich waren, konnte die Jugendleiterhauptversammlung der Oberpfalz für das Jahr 2021 nachgeholt werden. Bezirksjugendleiter **Reinhard Wallitschek** nahm das Treffen zum Anlass eine besondere Ehrung vorzunehmen. Zusammen mit dem Präsidenten des Fischereiverbandes Oberpfalz, **Hans Holler**, würdigte er das unbezahlbare Engagement von **Werner Schäfer** und überreichte ihm neben einer Urkunde verschiedene Ehrengaben. Werner war über 40 Jahre als Jugendsportwart für die Oberpfalz tätig und prägte nachhaltig den Castingsport sowie das Fliegenfischen und -binden im Verband. Auch über die Bezirksgrenzen hinweg war er immer ein gern gesehener Gast und Referent bei unzähligen Veranstaltungen. Wir wünschen Werner viel Gesundheit und freuen uns immer auf sein Kommen.

LEBENSRAUMVERBESSERnde MASSNAHMEN AM DIETFURTER LABERWEIHER

Zum Ende des vergangenen Jahres haben die Dietfurter Sportangler das Projekt „Lebensraumverbessernde Maßnahmen

am Laberweiher“ abgeschlossen. Ziel dieser Aktion war eine Gewässervertiefung, die Schaffung neuer Laichplätze und die daraus resultierende Artenerhaltung.

Das Projekt war seit mehreren Jahren geplant und konnte nun in Kooperation mit dem Landesfischereiverband Bayern mit Hilfe finanzieller Mittel aus der Fischereiabgabe erfolgreich realisiert werden. Das Gewässer liegt im FFH-Gebiet „Weiße, Wissinger, Breitenbrunner Laber und Kreuzberg“ sowie im Landschaftsschutzgebiet „Schutzzonen im Naturpark Altmühltal“.

Der Laberweiher befindet sich im Eigentum des Sportangelvereins Dietfurt und wird seit 1978 von Anglern bewirtschaftet. Vorwiegend Karpfen, Hechte, Zander, Schleien und Weißfische sind hier vorzufinden, aber auch gefährdete Großmuschelarten wie die Teichmuschel, der stark bedrohte Edelkrebs sowie der Bitterling.

Lothar Steimann, der Vorsitzende und sein Stellvertreter Martin Forster freuen sich über die gelungene Maßnahme, die im nächsten Jahr mit der Rekultivierung abgeschlossen wird. Steimann erklärt:



Mit schwerem Gerät und viel Engagement aller Beteiligten wurde der Laaberweiher entschlammt.



„Der Weiher war nur mehr an wenigen Stellen nutzbar. Lediglich in dem Bereich, den die Sportangler im Jahr 2000 erweitert und vertieft hatten, hatten die Fische im Winter eine Rückzugsmöglichkeit. Die Wassertiefe habe ansonsten zwischen einem halben Meter und 80 Zentimetern betragen, was zur Folge hatte, dass der Verein jedes Frühjahr viele tote Tiere aus dem Wasser bergen musste. Es ist nicht hinnehmbar, dass Fische und sonstigen Lebewesen qualvoll verenden“. Die Verschlammung zu stoppen und das Material auszuheben, habe man bereits vor drei Jahren in Angriff nehmen wollen, aber aus eigenen Mitteln nicht stemmen können. Nun habe es für ein solches Projekt vom Landesfischereiverband Fördergelder gegeben. Im Spätherbst habe er deshalb gemeinsam mit dem Landesfischereiverband Bayern und dem Fischereiverband Oberpfalz eine Ortsbegehung gemacht und festgestellt, dass das Wasser besonders zwischen der Insel und dem Westufer maximal 30 Zentimeter tief war. Zudem habe man in den Flachwasserzonen zahlreiche Großmuscheln entdeckt

Während der gesamten Maßnahme waren Forster und Steimann vor Ort, um das Aushubmaterial zu sichten und zu prüfen, ob sich noch Lebewesen wie Krebse oder Muscheln darin befinden.“ Das machte alles in allem 270 Arbeitsstunden aus. Es seien Struktu-

rierungen am Ufer und am Bodenbereich vorgenommen worden und Teile des entnommenen Kieses wurden als Abdichtung und Abbruchsicherung am Gewässerrand mit eingeführt, um die Stabilität der Uferzone beizubehalten. Mitte November wurde das Aushubmaterial durch einen Umwelttechniker untersucht, der es als absolut schadstofffrei beurteilte. Großen Dank zollt der Verein allen Landwirten, die ihre Flächen zur Lagerung des Aushubmaterials zur Verfügung gestellt hatten und der Stadt Dietfurt, welche die Wege um den See wieder

hergerichtet hat.

Im Jahr 2021 ist weiterhin die Schaffung barrierefreier Angelplätze in Planung. „Wir alle sind sehr naturverbunden und somit ist es uns ein Anliegen, dass der Laaberweiher zu Erholungszwecken und für den Fremdenverkehr zur Verfügung steht und dass auch ältere Menschen hier einen Rückzugsort zum Entspannen finden“, beschreibt Steimann. Er ist zufrieden und dankbar über das Projekt, welches der Sportangelverein ohne die Fördergelder aus eigener Tasche nie hätte stemmen können.



ABSCHIED VON FRAU GABEL

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge wird Frau Gabel uns zum 01. September dieses Jahres verlassen. Sie hat einen bleibenden und positiven Abdruck hinterlassen und sich stets bemüht, den Anliegen der Mitglieder nachzukommen, sowie den Themen der Fischerei und des Gewässerschutzes im Verband mehr Aufmerksamkeit denn je geschenkt und einiges aufgebaut. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre weitere berufliche Laufbahn. Die Nachfolge von Frau Gabel wird in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

Nr. 3 | September 2021

LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAYERN



BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberfranken | Mittelfranken



B 10763 ISSN 0949-5185

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



Informationen des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken e.V.

Geschäftsstelle: Cottenbacherstr. 23, 95445 Bayreuth

Tel. (0 921) 54 520 – Fax (0 921) 51 23 71

E-Mail: info@bfvo.de | www.bfvo.de



Der „Phantastische Karpfen“ wurde vom Bezirksfischereiverein Kulmbach zur Erinnerung an das 125-jährige Jubiläum aufgestellt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021 IM UMLAUFVERFAHREN

Auch in diesem Jahr musste die Mitgliederversammlung infolge der COVID-19 Pandemie im Umlaufverfahren durchgeführt werden. Gegenüber dem Vorjahr war die Beteiligung erfreulicherweise höher.

Neben dem Geschäftsbericht, dem Kassenbericht 2020 und dem Haushaltsvoranschlag für 2021 wurden ein Vorschlag zur Satzungsänderung und der Entwurf einer modifizierten Beitragsordnung an 235 Stimmberechtigte verschickt. Diese Anzahl setzt sich aus den Einzelmitgliedern, dem Hauptausschuss und den von den Vereinen benannten Delegierten zusammen.

Zum Ablauf der gesetzten Abgabefrist am 10. Juni 2021 lagen der Geschäftsstelle 168 Stimmzettel vor; davon waren 154 Stimmen gültig. Damit lag der gültige Stimmenanteil bei über 65% und die Wirksamkeit der Versammlung (mind. 50%) war gegeben.

Abzustimmen war über

- die Entlastung des Vorstandes
- den Kassenbericht
- den Haushaltsvoranschlag
- eine Satzungsänderung
- die Modifizierung der Beitragsordnung.

Bei drei Enthaltungen wurde der Vorstand mit 151 Stimmen (98%) entlastet. Die Zustimmung zum Kassenbericht erfolgte mit 150 Stimmen, bei vier Enthaltungen. 146 Stimmberechtigte erteilten dem Haushaltsvoranschlag 2021 ihre Zustimmung. Ansonsten gab es hier sechs Enthaltungen und eine Gegenstimme. Ein Stimmzettel enthielt keine Angaben.

Die Satzungsänderung zum §3 (2) wurde mit 145 Stimmen, bei vier Neinstimmen und vier Enthaltungen und einmal keine Angaben, angenommen.

Die bisherige Beitragsordnung sieht in den jeweiligen Mitgliedschaften nur einen Gesamtbetrag (Beitrag) vor. Abzustimmen war, dass künftig eine Aufteilung in Beitragsbestandteile erfolgen soll, die letztlich den Gesamtbetrag je Mitglied bilden.

Dieser Modifizierung haben 128 Stimmberechtigte ihre Zustimmung gege-

ben; bei 13 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen sowie zwei Stimmzettel ohne Angaben. Die Änderung gilt ab 01.01.2022. Hinsichtlich der bereits in diesem Jahr geltenden Beitragserhöhung des LFVB trägt ja bekanntlich der BFVO den Erhöhungsanteil.

Die ausführlichen Angaben zu den o.g. Änderungen können auf der Homepage des Fischereiverbandes eingesehen werden.

Offen ist, ob noch in diesem Jahr eine außerordentliche Mitgliederversammlung in Präsenz zum Zwecke der ausstehenden Neuwahlen erfolgt, oder diese erst im Frühjahr 2022 durchgeführt werden. Präsenz deshalb, da es Veränderungen in der Verbandführung incl. Hauptausschuss geben wird.

Die Verbandführung übermittelt allen Fischereibegeisterten beste Grüße.



Kleiner Fluss - viele Boote. Der ausufernde Kanubetrieb setzt den Fischen zu.

KANUBETRIEB SETZT FISCHBESTÄNDE UNTER DRUCK

Die Wiesent – der Hauptstrom der Fränkischen Schweiz in Oberfranken – hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Brennpunkt des Kanubetriebs entwickelt. Je nach Abflusssituation trägt dieser auch zu einer erheblichen Störung der örtlichen Fischfauna bei, verschärft durch die häufiger auftretenden Niedrigwasserperioden der letzten Jahre.

Die Wiesent gehört großenteils zur Äschenregion, die Zuflüsse und der Oberlauf vorrangig zur Forellenregion. Fast der gesamte Wiesentlauf ist Teil des FFH-Gebietes „Wiesent-Tal mit Seitentälern“ des dazugehörigen Europäischen Vogelschutzgebietes. Die Leitarten sind Bachforelle und Äsche mit den FFH-II Arten Mühlkoppe und Bachneunauge. In den Zuläufen und im Unterlauf kommen auch Aitel, Hasel, Hecht, Nase, Schmerle und vereinzelt Schneider vor.

Zum Einfluss des Bootstourismus auf die Fische gibt es bisher nur wenig eingehende Untersuchungen, die auf empirisch erhobenen Erkenntnissen aufbauen. Die Störung der Fische ist v. a. abhängig von der Fahrstrecke der Boote, von den Aufenthaltsbereichen der Fische und von der Häufigkeit der Befahrung.

Ziel eines Pilotprojektes war es daher, die Beeinträchtigung von Fischhabitaten durch Kanubefahrung bei unterschiedlichen Abflussverhältnissen zu untersuchen und aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen ein Managementkonzept zu erarbeiten. Dieses soll maßgeblich sein für die weiteren Befahrungsregelungen des Gemeingebrauchs und der Ge-

werbetriebe (*Schiffahrtsgenehmigungen*). Bei der Untersuchung wurden in befahrenen und nicht befahrenen Abschnitten die Fischhabitats (Struktur, Strömung, Wassertiefen Ausdehnung) erfasst und anschließend mit Hilfe der Software CA-SiMiR für unterschiedliche Abflüsse modelliert. Im Rahmen der Simulationen wurden neben den hydraulischen Eigenschaften auch die Lebensräume der gewässertypischen Fischarten und deren Altersstadien betrachtet. Zusätzlich wurden sogenannte Kanupfade für die Strecken berechnet, um die räumlichen Konflikte mit den Fischhabitats zu untersuchen und zum anderen auch die Befahrbarkeit von Flussabschnitten in Abhängigkeit vom Abfluss darzustellen. Beobachtungen zum Fluchtverhalten der Fische bei Bootsdurchfahrten durch Unterwasser-Kameras, direkte Beobachtungen der Kanuten sowie die Befischung der ausgewählten Abschnitte durch die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberfranken wurden in die Auswertung integriert. Die Ergebnisse der Untersuchungen lassen sich stark verkürzt in den folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

- *Die Fischhabitats in der Wiesent sind während der Bootssaison durch die touristische Nutzung des Flusses stark beeinträchtigt.*
- *In dem schmalen Gewässer mit nur wenigen, meist kleinen Zuflüssen, gibt es für einige empfindliche Fischarten, v.a. für die Äsche, während einer Bootspassage kaum seitliche Ausweichmöglichkeiten.*

- *Die Störungen erfolgen während der Befahrungszeiten ohne wesentliche Pausen und Erholungszeiten für die Fische.*
- *Neben den - selbst bei rücksichtsvollem und gekonnten Befahren - unvermeidbaren Störungen der Fische kommt es vor allem beim Befahren durch Anfänger oder ‚Spaßfahrten‘ zu mechanischen Zerstörungen wesentlicher Fischhabitats, aber auch von Gelegen, Larven und Jungfischen.*
- *Die genannten Beeinträchtigungen lassen sich aus den Freilandbeobachtungen und den anschließenden Modellierungen und Befahrungspfaden herleiten. Die Unterwasserbeobachtungen dokumentieren die Störungen und die Befischungsergebnisse zeigen eine geringere Fischbesiedlung und einen schlechteren Zustand der Fische in touristisch genutzten Flussabschnitten.*
- *Das Ausmaß der Beeinträchtigungen der Fischbesiedlung und Fischhabitats durch den Bootstourismus ist stark von folgenden Faktoren abhängig:*
 - a) *vom Wasserstand und damit vom Abfluss*
 - b) *von der Frequenz der Nutzung*
 - c) *von der Intensität der Störungen*

Als Konsequenz beinhaltet das Managementkonzept abflussgebundene Befahrungsregelungen für den Bootstourismus, um den Fischbeständen stets ausreichend geeigneten und ungestörten Lebensraum bieten zu können.

Dr. Thomas Speierl, Fischereifachberatung des Bezirks Oberfranken



Informationen des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Maiacherstr. 60d, 90441 Nürnberg

Tel. (0 911) 42 48 01 0 – Fax (0 911) 42 48 01 13

E-Mail: info@fv-mfr.de | www.fv-mfr.de

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE



Sehr geehrte Fischer/innen und Fischer, sehr geehrte Teichwirtinnen und Teichwirte,

mit großer Trauer haben wir vom Tod unseres langjährigen Ehrenpräsidenten **Dr. Christoph Maier** erfahren.

Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 14. Juli 2021 im stolzen Alter von 90 Jahren.

Es verlässt uns eine große Persönlichkeit, die sich nicht nur für fischereiliche Belange in besonderem Maße Verdienste erworben hat, sondern auch für viele persönliche Anliegen immer ein offenes Ohr hatte. Wo auch immer er helfen oder mitwirken konnte, all dies hat er immer mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gerne übernommen.

Er verkörperte den Fischereiverband Mittelfranken wie kein anderer und war maßgeblich verantwortlich für

die Ausrichtung des Verbandes. Was Dr. Christoph Maier sich in den Kopf gesetzt hatte, das zog er meistens auch genauso durch. Auch bis ins hohe Alter nahm er regelmäßig an unseren Sitzungen im „Haus der Fischerei“ teil und setzte sich dabei immer für die Belange der Fischerei ein. Er hätte alles getan für „seinen“ Verband, er war seine große Familie. Man hat sich immer auf sein Wort verlassen können und gewusst, dass er seine Anliegen jederzeit mit maximalem Nachdruck vertreten würde.

Die Vita von Dr. Christoph Maier wurde in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift aus dem „Haus der Fischerei“ anlässlich seines 90. Geburtstages gebührend aufgezeigt. Ob nun die Anpachtung der Aufzuchtweiher, die Fränkischen Seen oder der Bau des Bürogebäudes in der Maiacher Strasse, Dr. Christoph Maier hat all dies nach bestem Wissen und Gewissen für die Fischerinnen und

Fischer in Mittelfranken geschaffen. Der Fischereiverband Mittelfranken mit seinen Mitgliedsvereinen ist stolz auf das, was Dr. Christoph Maier geleistet und geschaffen hat. Wir verneigen uns vor ihm, da er den Verband zu dem gemacht hat was er heute ist.

Was bleibt ist die Erinnerung an eine Persönlichkeit, die sich um die Fischerei in ganz Bayern große Verdienste erworben hat.

Unser verstorbener Ehrenpräsident hat den Fischereiverband Mittelfranken durch seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit geprägt. Wir sind ihm für seine enormen Leistungen sehr dankbar.

Unser ganz besonderes Mitgefühl gilt Frau Barbara Maier und allen Familienangehörigen.

Jörg Zitzmann, Präsident



„WIR VERLIEREN EINEN GROSSEN KÄMPFER FÜR DIE FISCHEREI IN MITTELFRANKEN!“

In tiefer Trauer nimmt die mittelfränkische Fischerjugend Abschied von

DR. CHRISTOPH MAIER (MDL A.D.),

der für uns völlig unerwartet, nach kurzer und schwerer Krankheit
am 14. Juli 2021 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Dr. Christoph Maier war der Fischerei schon vor der Wahl zum Präsidenten des Fischereiverbandes Mittelfranken im Jahr 1985 verbunden. Die Fischerjugend, sprich die Jugendarbeit war unserem „Fischmaier“ – wie er außerhalb Mittelfrankens genannt wurde, sehr wichtig. Deswegen leistete er immer persönlich und telefonisch die Überzeugungsarbeit, um Menschen zu finden, die das Amt des Bezirksjugendleiters ausübten. Wilhelm Rahlmann, Michael Karg, Richard Hähnlein und ich durften unter seiner Führung die Jugendarbeit ausüben.

Unvergessen die Jugendzeltlager auf dem Gelände in Baiersdorf, die dort von 1980 bis ins Jahr 1992 stattfanden. Christoph Maier nahm bei jeder Abschlussveranstaltung teil und manchmal waren seine Reden auch kurz.

Nach der Verlegung auf das Gelände des KJR Roth in Stockheim fanden er und seine Frau immer Zeit sich se-

hen zu lassen und so konnten manche klärende Gespräche geführt werden.

Zusammen mit der damaligen Leiterin der Geschäftsstelle, Ingrid Husse (verstorben 2019) prägte er über 40 Jahre die Geschicke des Fischereiverbandes Mittelfranken und der angeschlossenen Vereine und Genossenschaften. Unvergessen ist die Anpachtung der Fischereirechte im Fränkischen Seenland, die Baumaßnahme „Haus der Fischerei“ und als letztes Großprojekt, das Mehrfamilienhaus im Alpenrosenweg.

Wir, die mittelfränkische Fischerjugend, haben ihm viel zu verdanken und werden ihn nicht vergessen. Den Hinterbliebenen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme und der Wunsch nach viel Kraft ihn dieser schweren Zeit.

Im Namen der mittelfränkischen Fischerjugend
Andreas Tröster, Bezirksjugendleiter

ABSAGE DES MITTELFRÄNKISCHEN FISCHEREITAGS

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Anglerinnen und Angler,

die Entwicklung der letzten Zeit in Sachen COVID 19 und nun auch der neuen „Delta“ Variante haben das Präsidium des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. zu dem Schluss kommen lassen, dass die Durchführung unseres Mittelfränkischen Fischereitages und unser traditionelles Königsfischen am 19. September 2021 auch in diesem Jahr leider nicht stattfinden können und deshalb bedauerlicherweise abgesagt werden müssen.

Wir möchten unseren Gästen / Ehrenmitgliedern / Vorständen und Freunden die hohen Sicherheitsauflagen bei dieser Großveranstaltung und deren Umsetzung in die Praxis nicht zumuten und verzichten deshalb auch im Jahr 2021 auf unseren Fischereitag und auch das Königsfischen.

Wir hoffen Sie alle demnächst wieder bei zahlreichen Veranstaltungen treffen zu können.

Viele Grüße & bleiben Sie bitte alle gesund.
Jörg Zitzmann, Fischereiverband Mittelfranken

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Unterfranken



B 10763 ISSN 0949-5223

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



Informationen des Fischereiverbandes Unterfranken e.V.

Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg |

Tel. (0 931) 41 4455 – Fax (0 931) 41 5744

E-Mail: info@fischereiverband-unterfranken.de | www.fischereiverband-unterfranken.de

(NOCH) VERHALTENER START DER FISCHERJUGEND

Viel zu besprechen gab es auf der Seeterrasse des ASV Großostheim bei der ersten diesjährigen Präsenzsitzung der Bezirksjugendleitung. Man war zwar ständig telefonisch oder über Whatsapp in Kontakt, aber nichts geht über eine Präsenzveranstaltung, war sich der komplett anwesende Vorstand einig. BZJL Uwe Hengst hatte folglich auch sehr viel zu berichten.

Noch immer sind Präsenzveranstaltungen mit hohem organisatorischem Aufwand und strikten Regeln verbunden, was die Bezirksjugendleitung bisher bewogen hat, sämtliche Veranstaltungen abzusagen. Mittlerweile wurde auch das für September geplante Bayerische Königsfischen abgesagt. Der Landesjugendausschuss aller Bezirke sah u.a. keine Möglichkeit, Qualifikanten für diese Veranstaltung zu ermitteln; auch die Durchführung wäre aus genannten Gründen zu aufwändig geworden. Auf unserer Homepage (www.fischerjugend-unterfranken.de) haben wir aktuelle Hygienevorschriften und -empfehlungen analog der Homepage der Bayerischen Fischerjugend, jeweils auf der Startseite eingestellt.

NEUER SCHRIFTFÜHRER UND KASSENBERICHT

Nach dem Rücktritt des Schriftführers **Bastian Fröhlich**, stellte **Uwe Hengst Tobias**



Teilnehmer des Jugendzeltlagers des ASV Großostheim.

Bauer aus Niedernberg als Kandidaten für diese Funktion vor. Er wurde einstimmig als kommissarischer Schriftführer angenommen. Die finale Bestätigung erfolgt in der Herbstversammlung, am 19. September.

Schatzmeister **Estefao Garcia Carnairo** berichtete über eine gute Kassenlage, da die Grundförderungen vom Hauptverband und Bezirksjugendring geflossen sind und aufgrund der leider ausgefallenen Veranstaltungen deutlich weniger Ausgaben entstanden sind.

Schlechte Nachricht hatte Carnairo bezüglich des nächsten Bezirksjugendkönigsfischen. Aufgrund des anstehenden Wechsels in der Vorstandschaft des ASV Niedernberg kann für 2022 keine Zusage als Ausrichter mehr gegeben werden. So muss für 2022 noch ein ausrichtender Verein gefunden werden. Für 2021 sind noch das Herbstfischen der Bezirksjugend am 11. September sowie das Ju-

gendleiterfischen im Rahmen der Herbstversammlung am 19. September, beides am Ellertshäuser Stausee, vorgesehen.

Feststehende Termine bzw. Absagen, sind in Verbindung mit den Ausschreibungen auf unserer Homepage unter Terminen zu finden.

Nach Aktualisierung des Emailverteilers, werden wieder verstärkt Jugendgruppen direkt informiert. Problematisch ist hierbei immer wieder der Datenschutz, der es verhindert, dass Jugendgruppen, die nicht direkt bei der Bayerischen Fischerjugend registriert sind, Informationen aus erster Hand zu Seminaren und sonstigen Veranstaltungen bekommen. Die zusammen mit dem Hauptverband geplante Offensive bezüglich Mitgliedschaft der Vereine im Hauptverband wird deswegen sehr begrüßt.

WAHL DES STELLVERTRETENDEN LANDESJUGENDELEITERS

Bei der Sitzung der Landesjugendleitung auf Burg Hoheneck waren **Uwe Hengst, Erwin Glawion** und **Jonny Herrmann** als Delegierte benannt. Uwe wurde dort mit großer Mehrheit zum stellvertretenden Landesjugendleiter gewählt. Dies bedeutet, dass Unterfranken mit einem weiteren Vertreter zusätzliche Stimmen und Gewicht bekommt.

Geplant ist, bis zur Herbstversammlung neue Flyer, Aufkleber und Giveaways zu beschaffen, die unsere Jugendgruppen sicherlich gut für notwendige Werbemaßnahmen nutzen können.

Besonders erwähnenswert ist noch, dass **Fabian Bischoff** und **Celine Moik** standesamtlich geheiratet haben und somit das erste Hochzeitspaar innerhalb der Fischerjugend sind. BZJL **Uwe Hengst** überreichte mit besten Glückwünschen ein Geschenk an das Paar.

Erwin Glawion/Stvtr. Bezirksjugendleiter

AALBESATZ AM MAIN

Seit den 70 er Jahren wird eine ständige Abnahme des Europäischen Aals festgestellt. Inzwischen steht er auf der Liste der bedrohten Tierarten.



Norbert Raport, Kreisbeauftragter des Fischereiverbandes Unterfranken für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt, (links) und Karlheinz Steinl, Fischwirtschaftsmeister bei der Fischzucht Gerstner, beim Aalbesatz.

Aus diesem Grund, wurde im Jahr 2007 von der Europäischen Union eine Verordnung erlassen, die die Mitgliedstaaten verpflichtet, Managementpläne zu erarbeiten und umzusetzen, die den Bestand des Europäischen Aals sichern.

In Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds wird u.a. der Aalbesatz gefördert. Der **Fischereiverband Unterfranken e.V.** organisiert und koordiniert diese Maßnahme am Unterfränkischen Main. Im Jahr 2021 nahmen sieben Hegegenossenschaften, sieben Angelsportvereine sowie 16 Fischerzünfte an dem Projekt teil.

ES WURDEN INSGESAMT 5.750 KG FARMAALE IM WERT VON 280.000 € BESETZT.

Wie jedes Jahr, waren auch dieses Jahr drei Fischhändler involviert: die **Fischzucht Gerstner**, die **Fischzucht Rhönforelle** sowie die **Fischzucht Fischer & Kümmert**.

Vor Ort wurde der Besatz von vier Vertretern des Fischereiverbandes betreut. Seit Jahren helfen hier beim Fischbesatz: **Sigrid Dirschbacher** sowie die Herren **Georg Bröner, Hubert Holl** und **Werner Schäfer**.

Die Erholung des Aalbestandes wird noch Jahrzehnte brauchen, mit dem Besatz können wir vielleicht die Zeit verkürzen.

TRAUER UM KARL-HEINZ SCHLERETH

Am 04.07.2021 verstarb im Alter von 71 Jahren unser langjähriges Mitglied Karl-Heinz Schlereth.

Das Gespür für Fische und ihre Bedürfnisse hatte sich Karl-Heinz von früher Jugend an beim Angeln im Main erworben. Nach erfolgreicher Fischerprüfung im Alter von 16 Jahren wurde und blieb die Angelfischerei in allen Facetten seine große Leidenschaft. Dabei kam ihm später der unregelmäßige Dienst als Lokführer bei der Bahn entgegen. Er konnte ans Wasser gehen, wenn andere gerade keine Zeit hatten. Ich erinnere mich an eine Befischung an der Tauber, als das damals noch regelmäßig verkehrende Tauberbähnchen seine Fahrt verlangsamte, ein Pfiff ertönte und Karl-Heinz uns aus dem Führerstand zuwinkte.

Geld für teure Angelgeräte, vor allem Angelruten war anfangs knapp. Karl-Heinz richtete sich eine kleine Werkstatt ein und begann Angelruten selbst zu montieren. Schnell sprach sich herum, dass in Veitshöchheim ein Kollege wohnt, der feines Angelgerät aus gutem Material zu vernünftigen Preisen anbietet. Karl-Heinz entwickelte sich zu einem Spezialisten auf diesem Gebiet, seine Geräte waren funktionell, robust und langlebig. Es entstand ein kleines Geschäft mit Angelgerät, hochwertig und meist aus eigener Werkstatt. Auch wurde der kleine Laden schnell zur Nachrichtenbörse in Sachen Fischerei. Was beißt wann, wo und auf was, Karl-Heinz gab sachkundig Auskunft und konnte das richtige Gerät und die fängigsten Köder gleich mitgeben. Gute Freunde erhielten auch mal ein Glas Wein, kurzum, der Weg zu Karl-Heinz in die Mühlgasse war stets ein Vergnügen.

Seine in der Praxis erworbenen Kenntnisse gab er gerne weiter. Er unterrichtete im Auftrag des Fischereiverbands, bei dem er 1967 Mitglied wurde, über viele Jahre das schwierige Fach Gerätekunde bei den Vorbereitungslehrgängen zur Fischerprüfung. Er verstand es auf seine typisch humorvolle Art die Teilnehmer für diesen eigentlich trockenen Stoff zu fesseln. So konnten sich viele Lehrgangsteilnehmer noch nach Jahren an Karl-Heinz erinnern.

Nebenbei übte er den Umgang mit Angelrute, Rolle und Wurfgewicht auch auf dem Trockenen. Casting-Sport heißt diese Trocken-

übung, Meisterschaften werden ausgetragen und Karl-Heinz gehörte bald zu den Besten in Deutschland.

Der Fischereiverband dankte ihm für die viele Arbeit und zeichnete ihn 2017 mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Mit einer kleinen Teichwirtschaft verwirklichte er sich einen langersehnten Wunsch. Im Kreis der Fischzüchter fühlte er sich sehr wohl und wurde geschätztes Mitglied unserer Unterfränkischen Teichgenossenschaft. Zusammen mit seiner tüchtigen Ehefrau Marita und seinen lebenswürdigen Schwiegereltern, wurden Wein- und Fischerfeste bedient und die nähere Umgebung mit frischem oder veredeltem Fisch versorgt. „Schlereths Meefischli“ waren bald ein Begriff im Landkreis, meist selbst gefangen, geputzt und knusprig serviert.

Der Betrieb florierte lange Zeit, aber wenn die Kraft für die vielen Tätigkeiten nicht mehr ausreicht, wird Besitz belastend. Die dringend benötigte Unterstützung musste von außen kommen, sollte aber in der Lage sein, das Geschaffene nachhaltig fortzuführen. Die gute Wahl fiel schließlich auf Stefan Wagner, Karl-Heinz hatte seinen Nachfolger gefunden.

Die zahlreichen Fischer am unterfränkischen Main sind in sog. Koppelfischereigenossenschaften organisiert. An der Strecke vor seiner Haustür ist dies die Koppelstrecke 5, deren fischereiliche Interessen durch eine tatkräftige und fachkundige Vorstandschaft vertreten werden müssen. Mehr als 10 Jahre, bis zu seinem Tod, war Karl-Heinz hier 1. Vorsitzender.

Streitigkeiten wurden von ihm oft humorvoll geschlichtet und auch mal ein Machtwort gesprochen. Im vergangenen Jahr konnte keine Mitgliederversammlung abgehalten werden, Karl-Heinz wollte seinen Vorsitz selbst in jüngere Hände legen. Das Schicksal hat anders entschieden, satzungsgemäß übernimmt bis zur nächsten Wahl Erwin Ziegler, sein bisheriger vertrauter Stellvertreter die Aufgaben.

Im Bereich dieser Koppelordnung konnte Karl-Heinz ein eigenes Fischrecht erwerben und damit sein Engagement für die Mainfischerei ergänzen. Auch hier ging es ihm nicht um Fang oder gar wirtschaftlichen Erfolg. Er hatte wie kaum ein zweiter verinnerlicht, dass Fischerei zunächst bedeutet, sich um den Lebensraum zu kümmern um den Fi-



Karl-Heinz zeigt durch Main-turbinen getötete Karpfen.

schen zu helfen. Was nicht heißt, dass Karl-Heinz nicht ein überaus erfolgreicher Fischer mit Netz und Reuse, vor allem aber ein ganz besonders geschickter Angler war. Die zahlreichen, durch die Mainkraftwerke verletzten und getöteten Fische belasteten ihn ganz persönlich. Er unterstützte intensiv die Bemühungen zur Reduzierung der Verluste.

Auf diesem Weg entstanden nähere Kontakte zu den beiden benachbarten Fischerzünften Randersacker und Würzburg. Zur Fischerzunft Randersacker entwickelte sich ein sehr familiäres Verhältnis. Karl-Heinz half wann immer er gerufen wurde. Mit seinem mobilen Räucherschrank war er unverzichtbarer Mittelpunkt auf den Veranstaltungen beider Zünfte. Franz Gugel, der Obermeister der altherwürdigen Fischerzunft Würzburg erkannte das fischereiliche und menschliche Juwel und setzte sich dafür ein, Karl-Heinz als aktives Mitglied in ihren Reihen aufzunehmen. Eine Ehre, die man sich nur durch besondere Tugenden verdienen kann. Karl-Heinz war dies bewusst, er war zu Recht stolz auf diese besondere Mitgliedschaft und zeigte sich ihrer würdig. Diese engen Verbindungen zu beiden Zünften waren für ihn die höchsten aller Anerkennungen und Auszeichnungen.

Beide Zünfte waren ihm zu Ehren mit hochrangigen Abordnungen und ihren historischen Zunftfahnen anwesend.

Schon in jungen Jahren zeigte er sich großzügig und hilfsbereit, sein schlagfertiger fränkischer Humor war seine Stärke, Langeweile gab es bei ihm nicht. Karl-Heinz war stets zuverlässig, aufrichtig und von entwandelter Ehrlichkeit. Man wusste sich bei ihm gut aufgehoben. Schliche und Intrigen waren nicht sein Ding.

So einen Freund zu verlieren ist schwer zu verkraften.

Dr. Peter Wondrak, Ehrenpräsident, Willi Stein, Präsident

UNTERFRÄNKISCHES KÖNIGSFISCHEN 2021

– Am 12. September am Ellertshäuser See –

TREFFPUNKT

- Um 6.30 Uhr auf dem Waldparkplatz am Ellertshäuser See, Uferstraße, 97488 Stadtlauringen.

ABLAUF:

- Ab 6.30 Uhr kann mit dem Einschreiben begonnen werden.
- Platzauslosung um 7.00 Uhr.
- Gefischt wird auf den ausgewiesenen Plätzen.
- Beginn des Fischens ist um 8.00 Uhr.
- Ende des Fischens ist um 12.00 Uhr.
- Das Wiegen der Fische erfolgt bis 12.45 Uhr auf dem Parkplatz (Treffpunkt).
- Das gemeinsame Mittagessen und die Siegerehrung finden auf dem Parkplatz statt. Bitte bringen Sie eine Sitzgelegenheit mit.
- Jeder Teilnehmer erhält für das gemeinsame Mittagessen einen Essensgutschein in Höhe von 6 Euro. Um das Mittagessen und die Getränke wird sich die Fischerjugend des Fischereiverbandes Unterfranken kümmern.
- Aus organisatorischen Gründen bitten wir darum, das Frühstück von Zuhause mitzubringen.

BEDINGUNGEN:

- Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Mitglieder des Fischereiverbandes Unterfranken. Die Teilnehmer müssen im Besitz eines gültigen Fischereischeins sein. Der gültige Mitgliedsausweis ist mitzubringen. Die Teilnehmer, die keinen Erlaubnisschein für das Gewässer haben, können eine Tageskarte (6,00 €) erwerben.
- Die 6,00 € für die Tageskarte sind in bar vor Ort zu bezahlen.
- Bitte bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle angeben, ob eine Tageskarte benötigt wird. Es darf mit zwei Angeln gefischt werden. Es sind nicht mehr als 3 Liter Lockfutter (mit allen Beimischungen) erlaubt. Die Fische müssen vor dem Wiegen waidgerecht getötet werden. Die gefangenen Fische müssen verwertet werden.

WERTUNG:

Fischerkönig/in wird der Fänger oder die Fängerin mit dem schwersten Fisch. Eine Mannschaft besteht aus 3 Personen, es wird jeweils nur der schwerste Fisch gewertet. Der „Königsfisch“ ist von der Wertung ausgeschlossen.

Anmeldungen sind ab sofort in unserer Geschäftsstelle möglich.

Telefon 09 31-41 44 55

E-Mail:

info@fischereiverband-unterfranken.de

MELDESCHLUSS:

ist der 06. September 2021

Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Herzliches Petri Heil,
Konrad Krautschneider
Obmann der Angelfischer

Wegen der Corona Pandemie kann die Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden.

Bitte informieren sie sich auf unserer Homepage.

ERLAUBNISSCHEINE FÜR DIE MAINSTRECKE WÜRZBURG

Antrag auf Erteilung eines Erlaubnisscheins für das Jahr 2022 für die Mainstrecke von der Brücke Sommerhausen bis zur Grenze Würzburg-Veitshöchheim. Die Anträge für die Jahreserlaubnisscheine der Fischerzunft Würzburg werden in der Zeit vom 01. Oktober bis 15. November 2021 in der Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Unterfranken angenommen.

Ausgabe der Jahreskarten 2022 für den Main bei Haßfurt

Alle Verkaufstermine finden im „AKTIV HOBBY & FREIZEIT“ Obere Länge 22, in Sand a. M. statt. Telefon 09 524-30 3 158

- **Donnerstag 25.11.2021**
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- **Freitag 26.11.2021**
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- **Samstag 27.11.2021**
von 10.00 bis 13.00 Uhr

- **Donnerstag 02.12.2021**
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- **Freitag 03.12.2021**
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- **Samstag 04.12.2021**
von 10.00 bis 13.00 Uhr

- **Freitag 07.01.2022**
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- **Samstag 08.01.2022**
von 10.00 bis 13.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung:
Telefon 09 521-958 944 5

Benötigte Unterlagen:

- 1) Gültiger Fischereischein
- 2) Fangbericht 2021 - vollständig ausgefüllt
- 3) Jahreserlaubnisschein 2021

- 4) Sportfischerpass/Mitgliedsausweis des Fischereiverbandes Unterfranken

Die Ausgabe erfolgt zunächst nur an Angler, die 2021 einen Jahreserlaubnisschein hatten. Es werden an den genannten Ausgabezeiten keine Neuaufnahmen gemacht!

S. Dirschbacher, Vorsitzende der Fischerzunft Haßfurt

ERLAUBNISSCHEINE FÜR DIE MAINSTRECKE KITZINGEN

Die Anmeldungen für die Jahreskarten 2022 der Koppelfischereigenossenschaft Kitzingen sind in der Zeit vom

15. November bis zum 15. Dezember 2021 unter Telefon 09 383-903 68 23 bei Tanja Then und Christian Gröll möglich!

Personen, die schon eine aktuelle Jahreskarte besitzen, können sich in dieser Zeit per E-Mail anmelden:

angelkartenausgabe-kt@t-online.de

Neuanmeldungen bitte nur telefonisch und nur vom 15.11. bis 20.11.2021.

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Schwaben



B 10763 ISSN 0949-5215

BLEI IN ANGELKÖDERN

*Es gibt reichlich gute
Alternativen*

ARTENSCHUTZ

*Ausblick zum Ende des
Hotspot-Projekts Seeforelle*

BERUF

*Regierung stellt Teich-
bauberater ein*



LICHTBLICKE

Nach dem vorläufigen Ende des Lockdowns nehmen die Aktivitäten in den Fischereivereinen und -verbänden langsam wieder Fahrt auf. Hier ein paar Schlaglichter.

Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

Der Fischereiverband Schwaben war am 3. Juli 2021 bei der „Langen Nacht der Natur“, veranstaltet vom NANU! e. V. im Botanischen Garten mit einem Infostand vertreten. Armin Kopp, Werner Dirr vom Fischerverein Meitingen e. V. und Hubert Schuster, Mitglied in der Vorstandschaft des FV Schwaben und im Fischerverein Meitingen erklärten den zahlreichen Besuchern Wissenswertes über Fische, Wasserpflanzen, Fischnährtiere, Schnecken und Krebse.



Königsfischen

Sicherlich hat der eine oder andere Verein inzwischen wieder ein Königsfischen durchgeführt. Das Königsfischen 2021 des Verbandes findet am 9. Oktober 2021 in Erlingshofen (Tapfheim) an zwei Baggerseen statt. Die Ausschreibung und die Fischereiordnung finden Sie wie gewohnt unter:

www.fischereiverband-schwaben.de

Von 18.00 bis 22.00 Uhr konnten sich die Referenten nicht über Langeweile beklagen und mussten viele Fragen beantworten zu den gezeigten Edelkrebsen, die wie immer der Besuchermagnet waren.



Die Vereinsarbeit und ganz besonders die Jugendarbeit haben stark unter den Einschränkungen der Pandemie gelitten. Um einen erneuten Lockdown zu verhindern, bitten wir alle Fischerinnen und Fischer in Schwaben darum, sich impfen zu lassen.

Gewässerwartekurs

Der 2020 nach dem ersten Kurstag abgebrochene Lehrgang für Gewässerwarte wird im Oktober 2021 fortgeführt. Für 2022 planen wir dann wieder neue Lehrgänge für Gewässerwarte und Fischereiaufseher.

Veranstaltungen im Herbst

Wir hoffen sehr, dass das Jugendleiterfischen am 25. September in Mertingen und die Herbsttagung am 20. November in Wemding wieder in Präsenzform mit einer großen Anzahl an Gästen stattfinden können. Auf der Herbsttagung werden wir über aktuelle Themen wie Artenhilfsprogramme, Gewässerschutz und Neuregelungen im Fischereirecht informieren.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Zum zweiten Mal in Folge konnte keine Delegiertenversammlung des Verbandes in Präsenzform stattfinden. Die erforderlichen Abstimmungen über den Jahresabschluss und den Haushalt für 2021 wurden wieder im Umlaufverfahren durchgeführt. Ergänzt wurde das Umlaufverfahren in diesem Jahr durch eine Videokonferenz an der alle Delegierten teilnehmen konnten. In kurzen Referaten berichteten Präsident Weirather über die Verbandsarbeit in Zeiten der Pandemie, Vizepräsident Wagner über Aktuelles aus der Berufsfischerei und Bezirksjugendleiter Hauke über die Jugendarbeit. Außerdem wurde die Finanzlage des Verbandes dargestellt. Zahlreiche Teilnehmer nutzten die Gelegenheit für Fragen an die Verbandsvertreter.

Wir danken den Delegierten für ihre rege Beteiligung, die eine ordnungsgemäße Fortführung der Verbandsarbeit sicherstellt.

Hier die Ergebnisse:

Von 365 stimmberechtigten Delegierten haben 223 an der Abstimmung teilgenommen, dies entspricht 61 %.

Dem Kassenbericht 2020 und der Entlastung der Vorstandschaft haben 221 Delegierte zugestimmt. 2 Stimmzettel waren ungültig.

Dem Haushaltsvoranschlag für 2021 haben 215 Delegierte zugestimmt. Hier gab es 5 Enthaltungen, 3 Stimmzettel waren ungültig.

20 000 NASEN

für den Meitinger Lech

Der Fischerverein Meitingen hat Ende 2020 ein Fischbestandsmonitoring im Mädelelech durchgeführt. Erfreulicherweise konnten dabei zahlreiche Fischarten festgestellt werden, darunter auch die seltene Nase. Dies war der Beleg dafür, dass ein früherer Besatz mit junger Nasenbrut Wirkung hatte. So konnten sogar etliche Exemplare nachgewiesen werden, die sich im Mädelelech selbst vermehrt und entwickelt haben.

Deshalb wurden am 21. Mai erneut 20 000 winzige Nasenbrütlinge (ca. 1 cm lang) in Lech, Mädelelech und Altwas-

serstau besetzt. Eigens ausgewählte beruhigte Gewässerabschnitte mit viel Struktur sollen in den ersten Monaten die „Kinderstube“ sein. Denn dort finden die Jungfische genügend Zooplankton, um sich prächtig zu entwickeln und in einigen Jahren selbst Nachwuchs erzeugen zu können.

Danke an die Meitinger Fischer, die sich um die Hege und Pflege des Fischbestands kümmern. Ohne die Fischer würde es viele heimische Fischarten in unseren Gewässern nicht mehr geben.

Die junge Nasenbrut, die vom Schwäbischen Fischereihof in Salgen stammt, wurde aus den speziellen Transportbeuteln in beruhigte Flussabschnitte eingesetzt.

Der 1. Vorstand des Fischervereins Meitingen, Hubert Schuster (rechts) und Gewässerwart Stefan Roth hoffen, dass sich mit dem Besatz der kleinen Nasen diese Fischart im Lech und Mädelelech weiter vermehrt.



VORSTANDSMITGLIEDER STELLEN SICH VOR



**Prof.
Markus Schick**
Schatzmeister

Seit 2016 ist Prof. Markus Schick Schatzmeister im Fischereiverband Schwaben. Zudem führt er die Geschicke der Fischereigenossenschaft Untere Günz.

Wann haben Sie die Leidenschaft für die Fischerei entdeckt?

Seit über 100 Jahren bewirtschaftet meine Familie ein Fischereirecht an der Günz. Von klein auf bin ich mit meinem Großvater und Vater gerne fischen gegangen. Mit dem Kahn die Stellnetze auszubringen, die Reusen zu leeren oder bei Hochwasser zu daupeln ist meine Leidenschaft.

Was reizt Sie am Thema Ökonomie in der Fischerei?

Es ist gut, dass ich von der Fischerei nicht leben muss. Auch wenn ich der Schatzmeister des Fischereiverbandes bin, bin ich kein Ökonom, sondern Arzt und Tierarzt. Aber über 30 Jahre Geschäftsführung und Vorsitz in der „Fischereigenossenschaft Untere Günz“ gaben mir wohl das Rüstzeug.

Sie leiten seit einem Jahr die Abteilung „Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit“ im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Gehört dazu auch das Thema Fischerei?

Für die Meeres-, Seen- und Flussfischerei gibt es im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine eigene Abteilung. In meiner Abteilung bin ich allerdings für die Themen Fisch und Fischprodukte als Lebensmittel, Fischkrankheiten, Fischseuchen und Tierschutz bei Fischen zuständig.



Jakob Baumann
Vizepräsident der
Angelfischerei

Seit 2001 ist Jakob Baumann im Vorstand des Schwäbischen Fischereiverbandes. Von 1990 bis 2019 war er 1. Vorstand des Kreisfischereivereines Sonthofen, seit 2020 ist er 2. Vorstand des KFV Sonthofen.

Angeln wird immer beliebter. Welche Gründe gibt es dafür?

Viele Menschen suchen Abwechslung und Erholung in der Natur und am Gewässer. Obwohl während der Pandemie weniger Fischerprüfungen durchgeführt wurden, ist der Wunsch Angler oder Fischer zu werden groß.

Welche Angelmethode bevorzugen Sie, und was sind Ihre Zielfische?

Meine Fischerei ist das Fliegenfischen und dort, wo die Fliegenrute nicht zum Einsatz kommt, gehe ich Spinnfischen auf Bachforellen in unseren heimischen Bächen des Allgäus.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen der Angelfischerei in den kommenden Jahren?

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Gegenwart. Hochwasser, trockene Sommer das stellt viele Fischarten vor Probleme.

Natürlich auch der Gewässerschutz, wir müssen unseren Fischen wieder den Lebensraum geben, in dem sie sich wohlfühlen.

LEIDENSCHAFT WIRD ZUM BERUF



Foto: Moritz Trautwein

Seit zwei Monaten arbeitet der Fischwirtschaftsmeister David Märkl-Bilger als neuer Leiter im Fischereihof Salgen und ist schon ganz in seinem Element. Gereizt an der Stelle in Salgen hat ihn einerseits die Vielfalt der gezüchteten Arten und andererseits die Fülle der Aufgaben. Von E-Fischen über Nach-

zucht bis hin zu einem anspruchsvollen Aus- und Weiterbildungsangebot.

Der gebürtige Klosterlechfelder durfte schon mit 5 Jahren mit zum Angeln an Wertach und Singold. Und seit 15 Jahren ist er Mitglied im Fischereiverein Bobingen. So war er schon als Jugendlicher in Salgen und hat Brutkästen

gebaut. Nach seiner Ausbildung sammelte er Erfahrungen in der Schweiz, in Franken und in Berlin. Jetzt ist er wieder zurück in seiner Heimat und möchte sich unter anderem dafür einsetzen, dass die Besatzfische aus Salgen die beste Qualität aufweisen und so zur Artenvielfalt beitragen.

KONTINUITÄT IN DER ZUSAMMENARBEIT

FISCHEREI IN SCHWABEN

Naturngemäß sind die Interessen von Wasserkraftbetreibern und Fischereiverbänden sehr unterschiedlich, was dann gerade bei Kleinwasserkraftwerken immer wieder zu Auseinandersetzungen führt.

Ganz anders ist das Verhältnis zwischen dem Fischereiverband Schwa-

ben und der LEW Wasserkraft. Das Zauberwort heißt Kommunikation. Man redet miteinander und nicht übereinander. Vorhaben und Projekte werden miteinander abgestimmt und es wird versucht, auf die Interessen der anderen Seite einzugehen. Bei mehreren EU-Life-Projekten gibt es sogar eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dazu diente ein Treffen, bei dem sich der scheidende Geschäftsführer der LEW-WK, Prof. Dr. Frank Pöhler von Präsident Hans-Joachim Weirather verabschiedete und gleichzeitig seinen Nachfolger Michael Bohlinger vorstellte.

Der 40-jährige Landshuter kommt von der e.kundenservice Netz GmbH in Landshut/Hamburg, wo er in den letzten zwei Jahren die Verantwortung für Unternehmensentwicklung und Portfoliomanagement innehatte.

Präsident Weirather überreichte Prof. Pöhler, der zum 1. Juli in den Ruhestand eingetreten ist, zum Abschied ein Bild vom Lech, bedankte sich für die hervorragende und beispielgebende Zusammenarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, dass noch viele weitere gemeinsame Projekte zur ökologischen Verbesserung unserer Flüsse in Schwaben folgen werden.



Begrüßung und Verabschiedung: (v. r.) Michael Bohlinger, Hans-Joachim Weirather, Prof. Dr. Frank Pöhler und Ulrich Krafczyk.

Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V. • Schwibbogenmauer 18 • 86150 Augsburg
Telefon: 0821 515659 • info@fischereiverband-schwaben.de • www.fischereiverband-schwaben.de



LFV
BAYERN



LFV-Wein „Mairenke“

Das Weingut Baumann aus Handthal im Steigerwald keltert den fränkischen Silvaner Kabinett trocken, Jahrgang 2019.

Im traditionellen Bocksbeutel mit dem Bayerischen Fisch des Jahres eignet sich der Wein bestens zum Ausschank in Vereinsheimen, bei Fischerfesten oder als Geschenk für private und offizielle Anlässe.

Der Flaschenpreis beträgt 7,20 € brutto zzgl. Versand.



Bestellung unter:

Tel.: 09382 / 1341, E-Mail: info@weingut-baumann.de

Bitte um Beachtung:

Der LFV Wein kann nicht über den Shop bestellt werden. Mitglieder des Landesfischereiverbands erhalten ebenfalls 5% Rabatt auf alle weiteren Weine des Sortiments. Der Versand erfolgt nur im Gebinde von 6, 12 oder 18 Flaschen.





JAHREIS  KOLLEGEN

Angeln Sie sich jetzt Ihre
Sonderkonditionen!

bis zu
50%

Als Mitgliederinnen und Mitglieder im LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E. V.
bieten wir Ihnen und Ihren Familienmitgliedern exklusive Sonderkonditionen.

Wir möchten Sie auch im privaten Versicherungsbereich bestens abgesichert wissen
und haben deshalb unser Angebot erweitert.

Profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen von den exklusiven Sonderkonditionen.
Diese beinhalten nicht nur einen Beitragsnachlass und ausgezeichnete Leistungen,
sondern auch einen persönlichen Ansprechpartner für folgende Versicherungen:

- **Wohngebäudeversicherung**
- **Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung**
- **Hausratversicherung**
- **Privathaftpflichtversicherung**
- **Tierhalterhaftpflichtversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Unfallversicherung**
- **Kfz-Versicherung**

Sofern Sie Interesse an einer persönlichen Beratung haben oder Ihren bereits
bestehenden Versicherungsschutz prüfen lassen möchten, dann kontaktieren Sie

das HDI-Team unter unserer Service-Nummer:

0511 3806-3100

Wenn Sie bereits bei der HDI Versicherung AG versichert sind, dann wird Ihr Ansprechpartner
Ihre Versicherungen auf Einsparpotential und Optimierungsmöglichkeiten prüfen.



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

BIBER HERBSTKNALLER FÜR MITGLIEDER VERLÄNGERT BIS 18.9.2021!

Den Flyer mit allen Angeboten finden Sie unter: www.fishermans-partner.eu/angebote/

PENN SARGUS II – UNSER DAUER-BESTSELLER

- Gehäuse und Seitenplatte aus Diecast-Aluminium
- Techno-Balanced Rotor • 5+1 verkapselte Lager aus Edelstahl
- Geschütztes Filz-Scheiben Bremssystem
- Aluminiumspule mit Füllstandsringen • Größen 2000-8000



HERBSTKNALLER
statt ab* € 89,90
ab €
49,95

SUXXES RÄUCHEROFEN

- Räucherwanne mit Deckel
- zwei Gitterroste für bis zu sechs Forellen
- Untergestell mit zwei Spiritusbrenntöpfen
- Rauchabzugsschieber im Deckel
- zwei Verschlussgriffe
- Maße: 42x26x13cm

Bestseller



HERBSTKNALLER
Dauerhaft günstig!
nur €
29,95

SUXXES RUCK-ZUCK-ZELT

- Maße: 200x150x145cm • Packmaße: 83x29x42cm
- inkl. Tragetasche • inkl. 8 Haken + 3 Schnüre zum Abspannen
- 15 cm Innenumrandung • Gewicht: nur 2,8kg

aufgebaut
in wenigen
Sekunden



HERBSTKNALLER
statt* € 79,95
nur €
49,95

Das Video
zum Zelt



QUALITÄTSBOILIES 1KG

- unterschiedliche Sorten
- Durchmesser 16mm und 20mm
- super fängig

HERBSTKNALLER
statt* € 7,99
nur €
4,99



°Die Aktion gilt in folgenden Märkten gegen Vorlage Ihres gültigen Mitgliedsausweises:

F.P. München-West
Bodenseestraße 275
81249 München
Tel. 089/89328417

F.P. Manching
Schäfflerstraße 14
85077 Manching
Tel. 08459/3236944

F.P. München-Ost
Gruber Straße 9
85599 Parsdorf
Tel. 089/99153827

F.P. Augsburg
Gögginger Straße 93
86199 Augsburg
Tel. 0821/2993797

F.P. Nürnberg
Strawinskystraße 28
90455 Nürnberg
Tel. 09122/8732393

*ehemalige Verkaufspreise, bzw. unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Angebote gültig nur an den Aktionstagen bzw. solange der Vorrat reicht. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.